

Erfahrungsbericht an der Pontificia Universidad Católica de Chile

Name: Victoria Kathöfer

Semester: WS 2022 (August bis Dezember)

Ich, Victoria Kathöfer, habe im Wintersemester 2022 von August bis Dezember mein Auslandssemester an der **Pontificia Universidad Católica de Chile** absolviert.

In diesem Bericht möchte ich von meinen Erfahrungen in Chile berichten und allen, die sich für ein Auslandssemester in Chile interessieren, sagen, dass es eine wunderbare Erfahrung ist, die ich uneingeschränkt weiterempfehlen kann.

Die Lebenssituation:

Santiago de Chile ist eine Metropole mit über 8 Millionen Einwohnern und liegt geographisch im Zentrum Chiles. Die Stadt ist in mehrere Stadtteile unterteilt, die sich in Lage und Einkommensniveau unterscheiden.

Als Austauschstudierende haben wir uns hauptsächlich in den zentralen Stadtteilen Santiagos sowie in Nuñoa und El Golf aufgehalten. Bevor ich mein Auslandssemester antrat, hatte ich schon gehört, dass die meisten Austauschstudenten in Providencia wohnen würden, also begann ich auch in diesem Stadtteil nach einer Unterkunft zu suchen. Die Pontificia Universidad Católica de Chile schickte uns vor der Abreise auch eine Liste mit Wohnungsempfehlungen in Santiago, so dass ich über die Organisation Santiagoexchange schnell eine Wohnung in Providencia fand. Rückblickend kann ich sagen, dass ich großes Glück mit meiner Unterkunft hatte, da das Barrio Italia, eines der schönsten Viertel Santiagos, gleich um die Ecke lag. Außerdem wohnte ich mit 18 Leuten zusammen, von denen 6 aus Chile und 11 aus Europa, wie Frankreich, Belgien, Spanien und Deutschland, kamen. Ich für meinen Teil kann sagen, dass ich sehr froh war, so viele Leute während meiner Zeit in Chile an meiner Seite zu haben. So konnte ich von Anfang an Kontakte knüpfen und hatte die Möglichkeit, neben der chilenischen Kultur auch Einblicke in andere Kulturen zu bekommen.

Das Studium:

Am 4. August 2022, wenige Tage nach unserer Ankunft in Santiago de Chile, fand ein von der Universität organisierter Orientierungstag statt. Die Pontificia Universidad Católica de Chile begrüßte uns Studierende in Zusammenarbeit mit dem International Office unter der Leitung von Belén Salvedra in der Casa Central. Dort erhielten wir eine kurze Einführung

in verschiedene Bräuche und Traditionen Chiles, wobei vor allem die Kunst- und Designklassen Tänze und Lieder vorführten. Außerdem stellte sich die Universität mit einer PowerPoint-Präsentation vor und gab uns einige Tipps zum alltäglichen Leben in Santiago, zu Sehenswürdigkeiten und Sicherheitshinweisen.

Am 5. August hatten wir einen Kennenlerntag auf dem Campus San Joaquín mit den anderen ausländischen Studierenden. Ich denke, das hat uns die Orientierung in der ersten Woche erleichtert, da uns die Campus-Tour die verschiedenen Fakultäten und Bibliotheken der Universidad Católica gezeigt hat.

Der Campus San Joaquín ist der größte Campus der Universidad Católica und hat sich im Laufe der Jahre zu einer, wie die Chilenen sagen würden, Universitätsstadt mit 13 Fakultäten entwickelt. Daher war es zu Beginn des Semesters etwas kompliziert, die einzelnen Vorlesungsräume zu finden, da ich zwar schon wusste, wo sich meine Fakultäten auf dem Campus befinden, die einzelnen Fakultätsgebäude allerdings sehr groß sind.

Da ich in Deutschland Spanisch und katholische Theologie im Rahmen eines Zwei-Fächer-Bachelors studiere, habe ich in Chile hauptsächlich Kurse an der Fakultät für katholische Theologie und Letras belegt.

Die Fakultät der katholischen Theologie hat uns drei Deutsche, Lisa, Lukas und mich, in der ersten Woche sehr freundlich empfangen und uns eine Führung durch die Bibliothek der katholischen Theologie angeboten, gefolgt von einem gemeinsamen Mittagessen mit einigen Professoren der Fakultät. Dieser kleine Empfang gab uns auch die Möglichkeit, die uns noch unbekannteren Dozenten besser kennenzulernen und man bot uns jegliche Hilfe an, die wir während des Semesters benötigten. Die katholischen Theologiekurse, die ich in Chile belegte, behandelten hauptsächlich Themen, die ich während meines Studiums in Deutschland nicht belegt hatte, so dass ich die Möglichkeit hatte, mich für mich fremde Themen einzuarbeiten und diese schließlich zu vertiefen. Ein sehr interessanter Aspekt der katholischen Theologie war, dass nicht nur Studenten der Fakultät an den Kursen teilnahmen, sondern auch Studenten anderer Fakultäten, da es an der katholischen Universität Pflicht ist, während des Studiums einige Fächer der katholischen Theologie zu belegen. Ein weiterer sehr auffälliger Aspekt war, dass es in der Theologie mehr Gruppenarbeiten gab, die größtenteils benotet wurden. Einerseits hat es mir sehr viel Spaß gemacht, eine neue Art des Arbeitens im universitären Kontext kennenzulernen, andererseits empfand ich es auch als anstrengend, da man immer auf seine Gruppenkollegen angewiesen war. So gab es vor allem in einem meiner Theologiekurse Probleme, so dass ich im Nachhinein sagen muss, dass ich alleine wahrscheinlich besser gearbeitet und eine bessere Note bekommen hätte. Leider hatte ich während des Semesters keinen

konkreten Einblick in die Facultad de Letras. Ich hatte jedoch das Glück, den Kurs "Traducción general alemán - español" zu besuchen, der sich als sehr interessant und nützlich für mein weiteres Studium und meine Karriere erwies. Der Übersetzungskurs ist für den Master-Abschluss vorgesehen und wurde daher als sehr anspruchsvoll eingestuft. Ich für meinen Teil kann jedoch sagen, dass ich mich gerne Herausforderungen stelle und so meine Kenntnisse der spanischen Sprache vertiefen konnte und auch eine neue Sensibilität für das Übersetzen von Texten aus dem Deutschen ins Spanische erlangt habe.

Fazit:

Alles in allem war es für mich eine große Bereicherung, an einer so renommierten chilenischen Universität wie der Pontificia Universidad Católica de Chile studieren zu dürfen. Ich lernte ein für mich fremdes Studiensystem kennen, da die Vorlesungen während meines Auslandssemesters im Gegensatz zu Deutschland zweimal wöchentlich stattfanden, was meiner Meinung nach einen intensiveren Lerneffekt mit sich brachte. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, die chilenische Kultur besser kennenzulernen und meine Spanischkenntnisse, vor allem im Bereich des Theologiewortschatzes, zu vertiefen und zu verbessern.